



DIALOG DIALOGUE

17. | 17^e Newsletter | 3 2023
Biel/Bienne-Seeland | Jura bernois

Liebe Leserin, lieber Leser

Es gibt so viele Themen, die uns beschäftigen - manchmal zu viele! Heute wollen wir zwei Themen näher beleuchten: Klimaschutz und Digitalisierung.

Sicher, Klimaschutz ist ein Thema, um das sich die ganze Welt kümmern muss. Aber mit «la marche bleue», wie unten beschrieben, können wir bei uns das Bewusstsein schärfen und hoffentlich dazu beitragen, dass vermehrt konkrete Massnahmen ergriffen und umgesetzt werden, bei den Gemeinden, den Kantonen, auf Bundesebene und unter Mitwirkung in internationalen Gremien.

Die Digitalisierung ist ein ebenso weltumspannendes Thema. Wir können von den Vorteilen im täglichen Leben profitieren, zuweilen fühlen wir uns aber auch verunsichert, oder gar bedroht, weil man gar nicht mehr nachvollziehen kann, wo welches Mittel ohne unser Zutun und mit welchen Konsequenzen eingesetzt wird. Im K-Tipp 03/2023 war zu lesen «Die SBB rüsten grössere Bahnhöfe mit neuen Kameras zur Gesichtserfassung aus: Die Bahn will so das Kaufverhalten auswerten, um die Einnahmen in den Läden zu steigern. Reisende erfahren nicht, dass sie beobachtet werden.» Da kann schon ein mulmiges Gefühl auftauchen, auch wenn die SBB inzwischen verlauten liess, es werde nicht mit Gesichtserkennung gearbeitet und die Datensicherheit sei gewährleistet. Wie gesagt, es gibt viele positive Aspekte. Nehmen wir als Beispiel Covid-19. Besonders zu Beginn der Pandemie mit den weitgehenden Einschränkungen konnten wir unsere Lieben zumindest über den Bildschirm sehen, wir konnten Bestellungen dank elektronischer Zahlungsmittel tätigen. Ganz generell ist auch der Kontakt mit Behörden, Institutionen und Unternehmen vielerorts einfacher geworden dank Internet – vorausgesetzt, der Zugang ist gewährleistet und man kommt mit den technischen Anforderungen zurecht.

Trotzdem ist es oft nervenaufreibend, wenn man eine Auskunft braucht, aber kein Telefongespräch, keine reale Mensch-zu-Mensch-Begegnung mehr möglich ist. Damit werden viele Menschen ausgeschlossen, punk-



tuell oder generell. Mitsprache, Gleichberechtigung und Gleichbehandlung sind nicht mehr gewährleistet.

Eine positive Nutzung zeigt der Bericht aus spplus-orpund, die Einführung des «digitalen Dorfplatzes». Am Stamm vom Januar durften wir uns mit Oliver Matti, Sabine Rusca, Robert Spycher und Fritz Schenk von spplus-orpund treffen, was zu einer sehr interessanten Diskussion führte. Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit genommen habt!

Die SP Schweiz betrachtet die Digitalisierung auch als wichtiges Thema, Informationen dazu findet man unter www.sp-ps.ch/wofuer-wir-stehen/themen-a-z/digitalisierung/ www.sp-ps.ch/wp-content/uploads/2021/10/T_5.1-Resolution_Digitale_Selbstbestimmung_D.pdf

Die Diskussion wird sicher in verschiedenen Gremien weitergeführt. Vielen Dank fürs Mitmachen und Mitdiskutieren.

Für die Spurgruppe: Elisabeth Baumann

**STAMM SP AKTIVE SENIORINNEN: 20. MÄRZ 2023, 16 UHR
RESTAURANT ST. GERVAIS BIEL**



Cher Lecteur, Chère Lectrice,

Il y a une multitude de sujets qui nous occupent et nous préoccupent – aujourd’hui nous nous penchons sur deux : Dérèglement climatique et numérisation.

Certes, la lutte contre le dérèglement climatique concerne le monde entier. Mais avec « la marche bleue » décrite ci-dessous nous pouvons aiguïser notre perception dans notre environnement et – nous l’espérons - contribuer à la mise en œuvre de mesures concrètes, dans les communes et les cantons, au niveau fédéral et international.

La numérisation est également un sujet qui concerne le monde entier. Nous rencontrons beaucoup d’avantages dans la vie quotidienne, mais parfois nous nous inquiétons, ou on se sent menacé parce qu’il est impossible de savoir et de saisir quel moyen numérique est utilisé, sans notre consentement et sans connaître les conséquences. Le journal K-Tipp 03/2023 informait « Les CFF équipent les gares d’une certaine taille avec de nouvelles caméras permettant la reconnaissance faciale : L’entreprise veut évaluer le comportement d’achat afin d’augmenter les bénéfices des magasins. Les voyageurs ne se doutent pas qu’ils et elles sont observé-e-s ». Or, voici une sensation étrange qui surgit, malgré le fait que les CFF ont déclaré depuis la parution de l’article de travailler sans reconnaissance faciale et en respectant la sécurité des données.



N'oublions pas les aspects positifs, par exemple avec Covid-19. Au début de la pandémie, avec ses contraintes importantes, la numérisation nous a permis de voir nos proches au moins à l'aide d'un écran ; nous pouvions passer des commandes avec les moyens de paiement électroniques. Le contact avec les administrations, les institutions et les entreprises est également simplifié dans beaucoup de cas grâce à internet – pourvue que l'accès soit garanti et que l'on maîtrise les exigences techniques.

Toutefois, si on a besoin d'un renseignement, mais aucune possibilité de l'obtenir par téléphone ou directement sur place - cela peut s'avérer éprouvant, énervant! Par conséquent, beaucoup de personnes sont délaissées, exclues, partiellement ou de manière générale. La participation, l'égalité des droits et de traitement ne sont pas respectées.

Un exemple positif de la numérisation illustre le récit de nos camarades de spplus-orpund concernant « la place du village digitale ». Lors de notre séance en janvier, nous avons la chance de rencontrer Oliver Matti, Sabine Rusca, Robert Spycher et Fritz Schenk et de mener des discussions très intéressantes. Un grand merci pour cet échange précieux!

Le PS Suisse a également la numérisation dans son agenda. On trouve des informations dans <https://www.sp-ps.ch/fr/nos-positions/dossiers-a-z/numerisation/> et dans la résolution suivante, mais seulement en allemand https://www.sp-ps.ch/wp-content/uploads/2021/10/T_5.1-Resolution_Digitale_Selbstbestimmung_D.pdf

La discussion se poursuivra certainement à différents niveaux.
Un grand merci de participer et discuter !

Pour le groupe de travail Elisabeth Baumann

**STAMM DES SÉNIORS ACTIFS DU PS : 20 MARS 2023, 16 H 00
RESTAURANT ST. GERVAIS BIENNE**



Crossiety – der digitale Dorfplatz

Crossiety ist vor allem in der Deutschschweiz und in Süddeutschland schon länger bekannt. Der Gemeinderat Orpund hat diese Plattform damals ins Budget 2022 aufgenommen und die Verwaltung mit der Umsetzung betraut. Gemeinsam konnte die Plattform mit Vertretern von Crossiety lanciert werden.

Wie der Name schon andeutet, stellt Crossiety einen digitalen Dorfplatz dar. Man kann Informationen teilen, Gruppen gründen, Veranstaltungen publizieren, Umfragen erstellen, auf dem Marktplatz etwas feilbieten oder mit anderen Teilnehmenden in Kontakt treten. Alles werbefrei und vertrauenswürdig, da die Benutzer mit Mailadresse und hinterlegter Handynummer verifiziert werden. Sämtliche persönliche Daten bleiben vertraulich. Sie finden Ihre Nachbarin lediglich über ihren richtigen Namen und können sie im privaten Chat anschreiben.

Die Gemeindeverwaltung publiziert Neues und Wichtiges aus dem Gemeindehaus. Der Turnverein macht eine Gruppe für Mitglieder und eine öffentliche Gruppe, welche über Neues aus dem Verein infor-

miert. Die Hundeliebhaber können eine eigene Gruppe machen und sich zu regelmässigen Spaziergängen verabreden. Lokale Geschäfte können online auf sich aufmerksam machen. Crossiety verbindet den Schaukasten der Gemeinde, das schwarze Brett im Einkaufsgeschäft, die Mailings der Vereine und den realen Dorfplatz miteinander. Man kann sich online informieren und anschliessend real treffen. Der FC informiert bspw. über die Einweihungsfeier des Club-Hauses und alle wissen, wann und wo die Party steigt. Oder der Gemeinderat lädt zum Neujahrsanlass ein.

Aus anderen Gemeinden weiss man, dass der Start etwas dauert. Die Plattform muss erst bekannt gemacht werden. Dann müssen Vereine, Einwohnerinnen und Einwohner wie auch die Gemeindeverwaltung regelmässig Beiträge veröffentlichen oder sich austauschen, so dass es auch interessant wird. Stellen Sie sich den Stammtisch ohne Gäste vor. Langweilig, oder?

In Orpund hat der digitale Dorfplatz doch recht gut gestartet; vielleicht auch weil es kein Dorfblatt gibt. Crossiety soll ganz klar ein Zusatz zum Schwarzen Brett oder zum Schaukasten der Gemeinde sein. Den persönlichen Kontakt soll es nicht ersetzen, sondern unterstützen. Man kann sich von Zuhause über Neues und Interessantes informieren und anschliessend am Anlass teilnehmen.

Bisher durften wir grossmehrheitlich positive Rückmeldungen entgegennehmen. Einzelne wenige Stimmen fanden die Plattform etwas teuer, aber sonst ein eigentlich gutes Medium. Wir freuen uns, wenn noch mehr Einwohnerinnen und Einwohner, Vereine, Gewerbe und sonstige Interessensgruppen am Dorfplatz teilnehmen. Und wenn nun noch Nachbargemeinden dazu kommen, wird es noch interessanter. Dann können Sie nämlich auch in der Nachbargemeinde mitlesen, was da so geht. Oder Sie blenden es einfach aus, wenn Sie nicht interessiert sind. Melden Sie sich an auf www.crossiety.ch und laden Sie die App auf Ihr Smartphone herunter. Herzlich willkommen auf dem Digitalen Dorfplatz Orpund.

Orpund, 19. Januar 2023

DER DIGITALE DORFPLATZ

crossiety

DIE GEMEINDE-APP FÜR DIE EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER VON ORPUND

Jetzt
Crossiety-App
herunterladen




In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Orpund

Auf der interaktiven App können Sie sich in der Gemeinde informieren, miteinander kommunizieren und sich engagieren.

- AGENDA
- NEUIGKEITEN
- HELFEN & TEILEN
- MARKTPLATZ
- UMFRAGEN
- DISKUSSIONEN
- GRUPPEN
- CHAT



Besuchen Sie unseren Dorfplatz unter www.crossiety.app

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

Crossiety – la place du village numérique

Crossiety est surtout connue en Suisse alémanique et en Allemagne du Sud. La municipalité d'Orpund a mis cette plateforme à son budget 2022 et en a confié la mise en place à son administration qui l'a lancée avec l'aide de représentants de Crossiety.

Comme son nom l'indique, Crossiety fait office de place du village numérique. On peut y partager des informations, former des groupes, publier des événements, créer des sondages, mettre des objets en vente sur la place du marché ou entrer en contact avec d'autres participants. Le tout en toute confiance, les utilisateurs étant authentifiés grâce à une adresse e-mail et à un numéro de portable enregistré, et sans publicité. Toutes les données personnelles restent confidentielles. Vous trouverez votre voisine tout simplement sous son véritable nom et pouvez lui écrire dans un chat privé.

L'administration communale publie les nouveautés et les informations importantes de la commune. La société de gym crée un groupe pour ses membres et un groupe tout public pour communiquer ses nouvelles. Les amoureux des chiens peuvent créer leur propre groupe et se donner régulièrement rendez-vous pour des balades. Les commerces locaux disposent d'un moyen de se faire connaître en ligne. Crossiety combine les fonctions de la vitrine d'informations de la commune, du panneau d'affichage des magasins, des mailings des associations et de la place du village. La plateforme permet de s'informer en ligne tout en se rencontrant ensuite dans la vraie vie. Le club de foot publie par exemple des informations sur l'inauguration de sa nouvelle buvette pour que tout le monde sache quand et où la fête aura lieu. Le conseil communal lance une invitation à la population pour la fête du Nouvel-An.

On sait que dans d'autres communes le démarrage nécessite un peu de temps. Il faut d'abord faire connaître la plateforme. Ensuite, les clubs, la population ainsi que l'administration communale doivent régulièrement publier des articles ou échanger des informations pour susciter de l'intérêt. Imaginez que la table des habitués de votre bistro préféré soit vide. Ennuyeux, n'est-ce pas ?

À Orpond, la place du village numérique a bien démarré ; peut-être aussi parce la commune n'a pas de journal. Crossiety doit très clairement être un complément au tableau d'affichage ou à la vitrine d'informations de la commune. Elle ne doit pas remplacer les contacts personnels, mais les favoriser. Elle permet de se renseigner depuis chez soi, puis de participer à l'une ou l'autre activité.

La plupart des réactions que nous avons reçues jusqu'à présent ont été positives. Certains trouvent que son prix est un peu élevé, mais que c'est un bon média malgré tout. Nous serions ravis que cette place du village rassemble encore plus d'habitantes, clubs, commerces ou autres groupes d'intérêt. Et si des communes voisines viennent s'y ajouter, ce sera encore plus intéressant. Vous pourrez savoir ce qui se passe chez elles, ou simplement passer votre chemin si vous n'êtes pas intéressés. Rendez-vous sur www.crossiety.ch pour télécharger l'application sur votre Smartphone. Bienvenue sur la place du village numérique d'Orpond.

Orpond, le 19 janvier 2023



La Marche Bleue

Dérèglement climatique, réchauffement de l'atmosphère, bio-diversité en recul, pollution de l'air et de l'eau, canicules, inondations et éboulements, disparition des glaciers etc. etc... Toutes ces manifestations sont attribuées aux émissions de gaz à effet de serre d'origine humaine. Des décennies que les scientifiques nous alertent, qu'ils / elles alertent les pouvoirs politiques et économiques de prendre des mesures pour éviter la catastrophe.

En décembre 2015, l'Accord de Paris a été adopté par 174 Etats + l'Union européenne. L'objectif principal de l'accord est de maintenir l'augmentation de la température mondiale bien en dessous de 2 degrés Celsius et de mener des efforts encore plus poussés pour limiter l'augmentation de la température à 1,5 degré Celsius au-dessus des niveaux pré-industriels. La Suisse a ratifié l'Accord de Paris le 6 octobre 2017. Mais en ce qui concerne la mise en œuvre de mesures efficaces – notamment dans le domaine de politique climatique au niveau national, consommation d'énergie (et lutte contre le gaspillage de cette énergie), production d'énergies renouvelables, la Suisse ne se distingue pas comme nation-phare.



Malgré l'urgence des mesures à prendre et, bien que des solutions existent, nous avons beaucoup de mal à sortir des énergies fossiles. À la COP 27 à Charm-el-Cheikh en novembre 2022, la presse internationale a constaté qu'aucun progrès n'a été fait sur l'abandon des énergies fossiles. Le monde industriel continue à grever le capital-nature aux dépens des habitant-e-s des pays en voie de développement et des générations futures. Sans oublier la dimension sociale : tandis que les riches continuent de consommer et même de gaspiller, les pauvres seront les premiers à en souffrir, chez nous et ailleurs.

Pour lutter contre le défaitisme ambiant, pour dénoncer l'inaction des politiques, pour manifester le désir de changer les choses afin de vivre dans un environnement sain, pour débattre des questions qui nous préoccupent toutes et tous, pour présenter des solutions, quatre femmes

- Valérie D'Acromont, médecin infectiologue
- Bastiane Joerchel, politologue,
- Julia Steinberger, économiste écologique
- Irène Wettstein, avocate.

ont lancé l'idée d'une Marche Bleue. Bleue comme notre planète.

Du 1^{er} au 22 avril 2023, femmes, hommes et enfants sont invités à se joindre à cette marche qui, à raison de 12 à 15 km par jour, reliera Genève à Berne. Des journées thématiques sont prévues à Lausanne, le 8 avril, à Neuchâtel, le 15, et à Fribourg le 21 avril. Si vous ne pouvez investir qu'une journée, alors RDV à Berne le 22 avril !

Les personnes désireuses de participer à toute ou partie de cette marche peuvent dès maintenant s'inscrire sur le site (www.lamarche-bleue.ch). Vous y trouverez toutes les informations sur le déroulement de ce projet.

Si la marche est portée par les femmes, les hommes sont invités à soutenir les femmes, soit dans la logistique, soit qu'ils marchent tout simplement. Nous devons travailler ensemble de quelque horizon que nous venions pour notre avenir et celui de nos enfants et petits-enfants.

Jeanne Reiser



La Marche Bleue

Erderwärmung, Klimawandel mit Dürren, Waldbränden, Überschwemmungen und Erdbeben, Gletscherschwund, rückläufiger Biodiversität, usw. ... Seit Jahren warnen uns die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen vor einem grossen Klimanotstand und welche Folgen dieser für die Menschheit haben kann. Dass die globale Klimaerwärmung mit dem menschengemachten Treibhauseffekt, der hauptsächlich durch Verbrennung von fossilen Brennstoffen entsteht, im Zusammenhang steht, ist genügend durch Studien bewiesen.

Im Dezember 2015 beschlossen die unterzeichnenden Länder – 174 an der Zahl + die EU – an der Klimakonferenz in Paris, die globale Erderwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2° Celsius zu begrenzen, wobei ein maximaler Temperaturanstieg von 1,5° angestrebt wird. Die Schweiz hat 2017 das Übereinkommen ratifiziert. Wir in der Schweiz geben kein gutes Beispiel ab: in den Kategorien nationale Klimapolitik, Energieverbrauch pro Einwohner und Ausbauziel erneuerbarer Energien bis 2030 sind wir nur Mittelfeld.

Die geforderten Veränderungen sind dringend – unter anderem sollten wir möglichst bald auf fossile Energien verzichten. Leider geht bisher die Entwicklung in die falsche Richtung. Industrieländer wie die Schweiz konsumieren Natur auf Kosten der Völker der Entwicklungsländer und der zukünftigen Generationen. Und vergessen wir die

soziale Dimension der Krise nicht: Wenn es eng wird, leiden zuerst die Armen – sowohl bei uns wie in den Ländern des Südens.

Verzichte auf individueller Ebene sind gut, aber um einem globalen Problem zu begegnen genügen diese nicht, vielmehr sind Taten auf nationaler und internationaler Ebene gefordert. Um der Ohnmacht der Einzelnen etwas entgegen zu setzen, haben vier Frauen aus der Romandie

- Valérie D’Acremont, Infektiologin,
- Bastiane Joerchel, Politologin,
- Julia Steinberger, Professorin für ökologische Ökonomie,
- Irène Wettstein, Rechtsanwältin

die Idee einer Marche Bleue lanciert. Blau wie unser Planet. Diese soll vom 1. bis 22. April 2023 stattfinden.

Frauen, Männer, Kinder wandern innert 23 Tagen von Genf bis nach Bern. Um gemeinsam den Wunsch nach Veränderung und eine lebenswertes Umwelt für uns, unsere Kinder und Kindeskindern laut kundzutun. Mit anderen zu diskutieren. In der Gemeinschaft eine Stimme zu bekommen.

Thematische Tage sind vorgesehen in Lausanne am 8. April, in Neuenburg am 15. April, in Freiburg am 21. April. Wer nur einen Tag einsetzen kann, soll an den Abschluss der marche nach Bern am 22. April kommen.

Mehr zu der Marche Bleue auf www.lamarchebleue.ch

Jeanne Reiser



SEHENSWERT | À VOIR



17.12.2022 – 25.06.2023 NMB

WIR, DIE SAISONNIERS ...

1931–2022

Zehntausende von Saisonniers haben in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dazu beigetragen, in der Schweiz Infrastrukturen und Gebäude zu bauen, die Hotellerie und Gastronomie zu unterstützen und die Landwirtschaft, beispielsweise im Seeland, zu stärken. Diese Menschen mit Aufenthaltsbewilligung A treffen in der Schweiz auf harte Lebens- und Arbeitsbedingungen: getrennt von ihren Familien, untergebracht in Baracken, verpflichtet einem Arbeitgeber.



NOUS, SAISONNIERS, SAISONNIÈRES...

1931–2022

Au cours de la seconde moitié du 20^{ème} siècle, des dizaines de milliers de saisonniers et de saisonnières ont participé à la construction des infrastructures et des bâtiments en Suisse, au travail dans l'hôtellerie et la restauration et dans l'agriculture, notamment dans le Seeland. Détentrices d'un permis de séjour « A », ces personnes ont rencontré en Suisse de dures conditions de travail et de vie: elles étaient séparées de leur famille, vivaient dans des baraquements et dépendaient d'un employeur.



WAHLEN 2023

WIR ERGREIFEN PARTEI.

FÜR DICH.
FÜR EINE SOZIALE SCHWEIZ.
FÜR UNSEREN PLANETEN.



WIR
ERGREIFEN
PARTEI.

ÉLECTIONS 2023

NOUS PRENONS PARTI POUR UNE SUISSE SOLIDAIRE.



NOUS
PRENONS
PARTI

www.sp-ps.ch/wp-content/uploads/2022/10/Wahlplattform_Broschure_A5_D.pdf
www.sp-ps.ch/wp-content/uploads/2022/10/Wahlplattform_Broschure_A5_FR.pdf

KONTAKT | CONTACT

Elisabeth Baumann, e-baumann.beratung@bluewin.ch
Philippe Garbani, philippe.garbani@hotmail.com
Franz Mäder, franz.maeder@quicknet.ch
Barbara Tanner, ba.tanner@bluewin.ch



NEWSLETTER | 03 2023